

Gemeinde Teugn im Landkreis Kelheim

**Antrag auf eine Förderung für die Einrichtung eines Quartiersmanagements,
das insbesondere die Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigt gemäß
der**

**Förderrichtlinie Selbstbestimmt Leben im Alter – SeLA
des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales**



Stand Juli 2023

Antragsteller

Gemeinde Teugn
Rathausstr. 4
93342 Saal a.d. Donau

Ansprechpartner

Erster Bürgermeister Manfred Jackermeier

1. Ausgangssituation und Vorüberlegungen

1.1 Struktur und Lage der Gemeinde

Die Gemeinde Teugn liegt im Landkreis Kelheim zwischen Regensburg und Kelheim. Die Städte Abensberg, und Neustadt a.d.Donau sind nur wenige Kilometer entfernt. Zur Autobahn A 93 (Regensburg - München) sind es vier Kilometer. Teugn ist an den Regensburger Verkehrsverbund (RVV) angeschlossen.

Die Gemeinde hat ca. 1.800 Einwohner*innen (Stand 12.02.2022: 1.794). Außer dem Pfarrdorf Teugn gehören 6 Einöden zum Gemeindegebiet. Teugn ist Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Saal a.d.Donau. Im Ort gibt es einen Kindergarten und eine Grundschule. Des Weiteren haben über 70 Gewerbebetreiber und Firmen ihren Sitz in der Gemeinde.

Die Gemeinde Teugn gehört mit 8 weiteren Gemeinden zum Zusammenschluss ILE Donau-Laber mit dem Ziel, die Heimatregion strukturell und langfristig zu stärken.

1.2 Demografische Situation und Entwicklung

Die Einwohnerzahl der historisch gewachsenen Gemeinde Teugn steigt seit den 1960-Jahren tendenziell kontinuierlich an.¹ Das Statistische Landesamt rechnet mit einem leichten Wachstum der Einwohnerzahlen bis zum Jahr 2033.²

Im Jahr 2019 (Grundlage für die Berechnungen im Demographie-Spiegel des Statistischen Landesamts Bayern) lebten rd. 1.680 Personen in der Gemeinde Teugn. 2020 und 2021 wurden wieder leichte Zuwächse und 2021 ein Einwohnerstand von rd. 1.730 verzeichnet. Bis zum Jahr 2033 wird ein leichtes Wachstum auf 1.750 Einwohner*innen erwartet.³

Im gleichen Zeitraum wird sich jedoch der Altersaufbau in der Gemeinde Teugn stark verändern. Das Durchschnittsalter wird sich von 41,6 Jahre (2019)⁴ auf 44,6 Jahre (2033) erhöhen. Es liegt damit im gesamten Zeitraum unter den Werten des Landkreises Kelheim, des Regierungsbezirks Niederbayern und Bayerns. Der Altenquotient (Anzahl der 65-Jährigen oder Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren) wird von 26,4 (2019) auf 41,3 (2033) steigen. Einer wachsenden Zahl an Seniorinnen und Senioren werden also immer weniger Jüngere gegenüberstehen. Die folgende Tabelle zeigt, dass in den jüngeren (grob gefassten) Altersgruppen eine Abnahme der Bevölkerung zu erwarten ist, lediglich die Gruppe der 65-

¹ Bayerisches Landesamt für Statistik: Statistik kommunal 2022. Gemeinde Teugn

² Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern. Gemeinde Teugn, Berechnungen bis 2033.

³ Hier wird Bezug auf die Bevölkerungszahlen im Jahr 2019 genommen, da die neuste amtliche Statistik ihren Berechnungen bis 2033 die Zahlen von 2019 (Erhebungsjahr) zugrunde legt. Vgl. hierzu Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern. Gemeinde Teugn, Berechnungen bis 2033.

⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern. Gemeinde Teugn, Berechnungen bis 2033.

Jährigen und Älteren wird einen Zuwachs erfahren. Hierbei handelt es sich vorwiegend um die „geburtstarken“ Jahrgänge. Die in den 1950er und 1960er Jahren Geborenen werden im Jahr 2033 zwischen 64 und 83 Jahre alt sein:

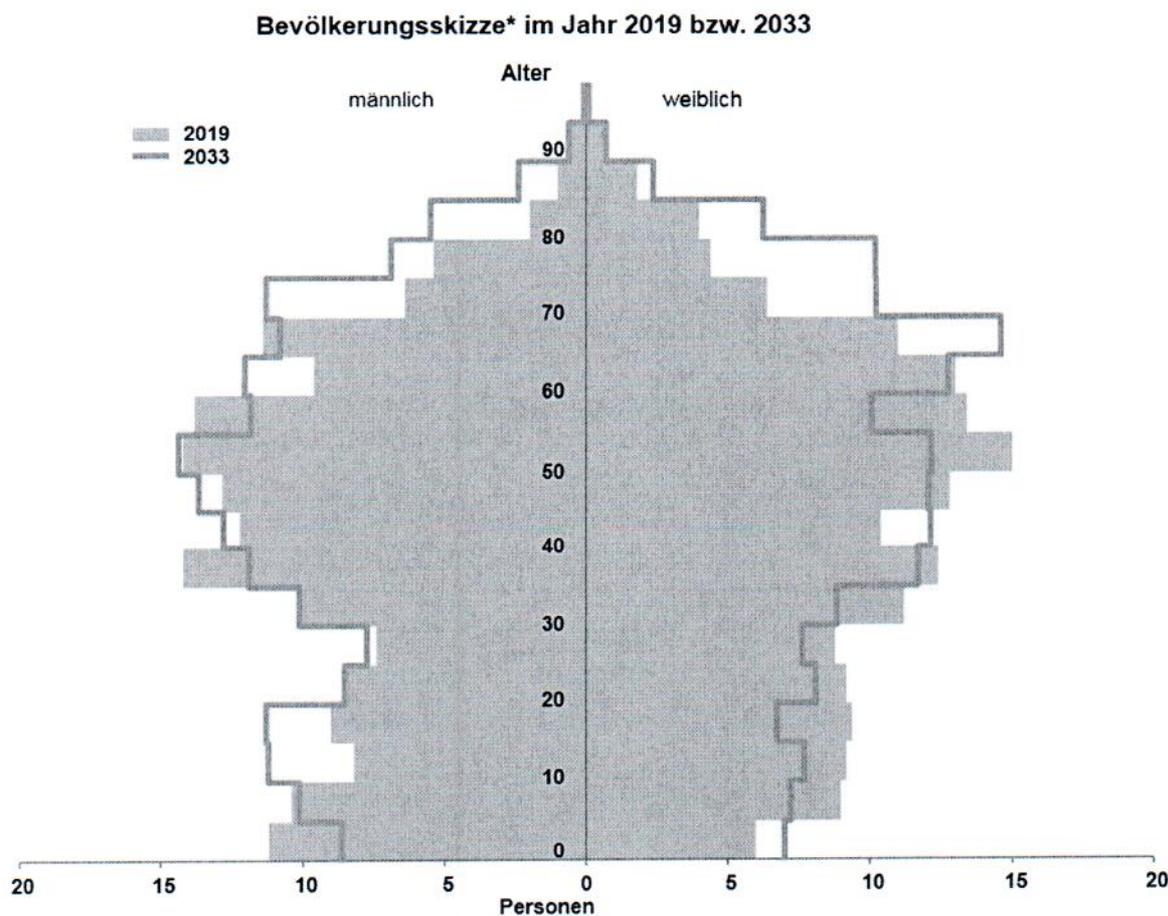
Darstellung 1: Bevölkerungsveränderung 2033 gegenüber 2019 in Prozent und nach Altersgruppen

Insgesamt	+4,1 %
Unter 18 Jahre	-4,6 %
18 bis unter 40 Jahre	-7,4 %
40 bis unter 65 Jahre	-2,7 %
65 Jahre und älter	+48,8 %

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern.
Gemeinde Teugn. Berechnungen bis 2033

Die nachfolgende Bevölkerungsskizze zeigt die Veränderung der Bevölkerungszahlen in 5-Jahrsschritten. Die Zunahme der Gruppe der 65-Jährigen und Älteren bis zum Jahr 2033 wird auch hier besonders deutlich.

Darstellung 2: Bevölkerungsskizze im Jahr 2019 bzw. 2033



* Die Bevölkerungsskizze zeigt die durchschnittliche Anzahl von Männern und Frauen in Gruppen von jeweils fünf Einzelaltersjahren.

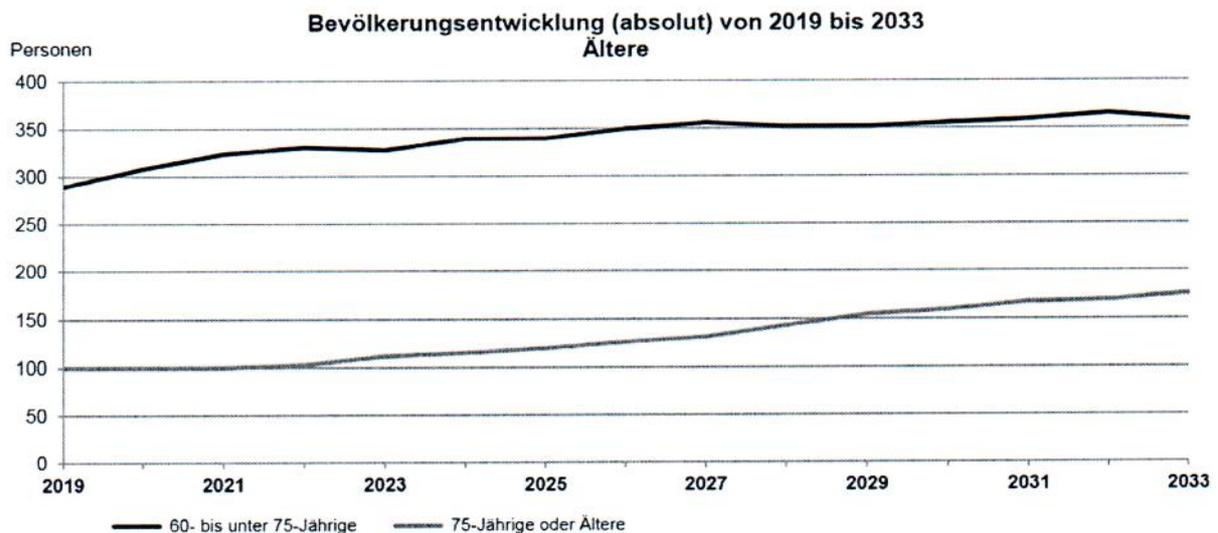
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik: Demographie-Spiegel für Bayern. Gemeinde Teugn.
Berechnungen bis 2033

- In absoluten Angaben waren **2019 276** Personen in der Gemeinde Teugn 65 Jahre und älter. Im Jahr **2033** wird erwartet, dass rund **410** Personen in diese Altersgruppe fallen.⁵
- Anteilig betrachtet waren **2019** rund **16,4 Prozent** der Bevölkerung der Gemeinde 65 Jahre und älter. Im Jahr **2033** wird der Anteil dieser Gruppe an der Bevölkerung rund **23,4 Prozent** betragen.⁶

Die untenstehende Darstellung zeigt die voraussichtliche zahlenmäßige Entwicklung der großen Gruppe der Seniorinnen und Senioren differenziert auf. Dabei ist jedoch zu beachten, dass bei dieser amtlichen Statistik auch die „jüngeren“ Seniorinnen und Senioren (60- bis 64-Jährige) berücksichtigt wurden.

Die Gruppe der 60- bis unter 75-Jährigen wird im Betrachtungszeitraum tendenziell steigen, von ca. 280 auf ca. 360 Personen. Die Zahl der 75-Jährigen und Älteren wird deutlich und kontinuierlich von ca. 100 auf rund 170 ansteigen.

Darstellung 3: Bevölkerungsentwicklung (absolut) der Älteren von 2019 bis 2033



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Demographie-Spiegel für Bayern. Gemeinde Teugn. Berechnungen bis 2033

⁵ Dies entspricht dem oben genannten Zuwachs von fast 49 Prozent (vgl. Darstellung 1).

⁶ Bayerisches Landesamt für Statistik; Demographie-Spiegel für Bayern. Gemeinde Teugn, Berechnungen bis 2033.

2. Ziel und Zweck des Vorhabens

Die Gemeinde Teugn möchte der prognostizierten demographischen Entwicklung Rechnung tragen und für die in den kommenden Jahren stark steigende Zahl an Seniorinnen und Senioren gute Wohn- und Lebensbedingungen bieten. Eine Grundlage hierfür sind folgende Überlegungen:

Die meisten Seniorinnen und Senioren möchten so lange wie möglich im eigenen Zuhause oder zumindest im vertrauten Wohnumfeld und in der Gemeinde wohnen bleiben. Die gewachsenen sozialen Beziehungen spielen für ältere Menschen dabei eine wesentliche Rolle. Auch sind die vorhandenen Gegebenheiten den Älteren in der Regel seit langen Jahren vertraut und bieten Sicherheit bei der Bewältigung des Alltags. Gleichzeitig wandeln sich die Bedürfnisse von älter werdenden Menschen z. B. in Bezug auf das Wohnen, die Versorgung oder die Mobilität. Veränderte Familien- und Haushaltsstrukturen haben des Weiteren zur Folge, dass Hilfe und Unterstützung verstärkt durch soziale Strukturen im Ort gesichert werden müssen.

Aus diesen Gründen sind z. B. private Wohnungsbestände altengerecht umzugestalten, neue Wohnangebote zu schaffen, Barrieren im Wohnumfeld zu identifizieren und zu beseitigen, Dienstleistungen und örtliche Unterstützungsangebote an die sich ändernden Bedürfnislagen anzupassen, neue Formen des zivilgesellschaftlichen Engagements zu fördern sowie Beratungsstrukturen auf- und auszubauen. Hierfür ist eine ganzheitliche Betrachtung der Lebenswelten notwendig, bei der möglichst viele Akteurinnen und Akteure der Seniorenarbeit sowie Bürgerinnen und Bürger einzubinden sind.

Dabei sollen die Prozesse der ILE Donau-Laber und einer seniorengerechte Quartiersentwicklung in der Gemeinde Teugn ineinandergreifen. Beispielsweise ist innerhalb des zentralen Aktionsbereichs der ILE „Gestaltung der Ortsmitten als Wohn- und Versorgungsbereiche“ eines der Ziele die Schaffung von Wohnraum für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung. Es wird derzeit für die Gemeinde Teugn ein Vitalitätscheck und ein Flächenmanagement bearbeitet. Im Ergebnis geht es um ein stabiles Versorgungsnetz in der Region für alltäglichen Bedarf, eine Verbesserung der Wohnraumversorgung bei gleichzeitiger Vermeidung von Gebäudeleerständen und der Aktivierung von Bauflächen als Beitrag gegen den „Flächenfraß“. ⁷ Mit dem Quartiersprojekt, das umfassend die Bedürfnisse und Bedarfe der Seniorinnen und Senioren in den Blick nimmt, werden diese Ziele mitberücksichtigt. Gleichzeitig wird das Quartierskonzept im ILE-Prozess Beachtung finden. Daher soll künftig eine Zusammenarbeit aller Akteure stattfinden.

Die mit dem „altersgerechten Quartierskonzept“ verbundenen Arbeitsschritte sehen wir als geeignet an, um mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort und den Bürgerinnen und Bürgern die Weichen für eine seniorengerechte Kommune zu stellen.

⁷ Siehe auch <https://www.teugn.de/gemeinde/ile-donau-laber/>

3. Schritte zur Konzeptentwicklung

In einem ersten Schritt wurde von der Gemeinde Teugn eine Bürgerbefragung durchgeführt. Dabei konnte ein Rücklauf von 20 Prozent erreicht werden. Dies zeigt das große Interesse der Älteren, an der künftigen Gestaltung der Gemeinde mitzuwirken. Die Ergebnisse der Befragung sind in das Quartierskonzept eingeflossen.

In einer Sitzung des Gemeinderats am 14. November 2022 wurden sowohl die Ergebnisse der Bürgerbefragung als auch das Projekt des seniorengerechten Quartierskonzepts im Gemeinderat durch die Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ vorgestellt. Es wurde einstimmig beschlossen, den Bedarf an einem seniorengerechten Quartierskonzept mit den Akteuren der Seniorenarbeit bei einem Workshop zu diskutieren und deren Erfahrungen einzubringen.

Dieser Workshop fand am 13. Juni 2023 statt. Es waren zahlreiche Mitglieder des Gemeinderats, Vertreterinnen und Vertreter der Vereine und Kirchengemeinden, der Nachbarschaftshilfe, aber auch der Anbieterinnen und Anbieter ambulanter und stationärer Pflege anwesend. Der Workshop wurde von der Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ moderiert. Es wurden für die Bereiche „Wohnen und Grundversorgung“, „Ortsnahe Unterstützung und Pflege“ sowie „Beratung und soziale Netzwerke“ Potentiale in der Gemeinde aufgezeigt, Bedarfe in der Seniorenarbeit identifiziert und auch neue Projektideen entwickelt. Diese fließen in das untenstehende Konzept ein.

4. Konzeption „Altersgerechte Quartiersentwicklung in der Gemeinde Teugn“

Die folgende Konzeption enthält vorwiegend die wichtigsten Erkenntnisse und Maßnahmen, die sich aus dem Expertenworkshop zu den Themen „Wohnen und Grundversorgung“, „Ortsnahe Unterstützung und Pflege“ sowie „Beratung und soziale Netzwerke“ ergeben haben, ebenso die Ergebnisse aus der Bürgerbefragung. Ein künftige Quartiersmanagerin bzw. ein künftiger Quartiersmanager wird diese Punkte sowie weitere, bei der Veranstaltungen genannte und in den Protokollen niedergeschriebene Aspekte sowie bereits angestoßene Prozesse (z. B. die Ergebnisse der Ortsbegehung) mitberücksichtigen. Er /sie wird mit den Akteuren der ILE in den Bereichen, die beide Planungen betreffen, zusammenarbeiten.

4.1 Wohnen und Grundversorgung

Wohnen

Die Befragung der Bürgerinnen und Bürger zeigt, dass diese mit ihrer Wohnsituation sehr zufrieden sind. Um auch im fortgeschrittenen Alter in der Gemeinde wohnen bleiben zu können, wird in Teugn ein großer Bedarf an bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum sowohl für die älteren Teugner Bürgerinnen und Bürger gesehen, aber auch für diejenigen, die im fortgeschrittenen Alter in die Gemeinde ziehen (möchten). So wird immer wieder barrierefreier Wohnraum von Eltern von Gemeindebürger*innen gesucht, welche zu ihren Kindern ziehen wollen, um sich gegenseitig zu unterstützen.

Es ist daher ein neues barrierefreies Wohnangebot für Seniorinnen und Senioren zu schaffen. Darin sollten verschiedene Angebote integriert werden, dies zeigen auch die Ergebnisse der Bürgerbefragung. Genannt wurden hier ein Treffpunkt, ein Sozialbüro und ein Angebot aus dem Bereich Pflege und Betreuung (bspw. eine Tagespflege). Auch eine angegliederte ambulant betreute Wohngemeinschaft ist denkbar.

Ein künftiges Quartiersmanagement kann beim Planungsprozess eines erweiterten Wohnprojekts behilflich sein, die Bürgerinnen und Bürger einbeziehen und so die Vorstellungen konkretisieren. Das Wohnprojekt im weiteren Verlauf bei den Bürgerinnen und Bürgern bekannt zu machen. Die Inanspruchnahme des künftigen Angebots zu fördern, wird ebenfalls Aufgabe des Quartiersmanagements als Vertrauensperson und Ansprechpartner sein.

Hilfen für das Wohnen zuhause

Weiterhin geht es im gesamten Gemeindegebiet um kleine Hilfestellungen, die das selbstbestimmte Wohnen bleiben in der gewohnten Umgebung ermöglichen. In vielen Bereichen funktioniert hier die informelle nachbarschaftliche Unterstützung gut, ebenso gibt es eine organisierte Nachbarschaftshilfe.

Bei der bedarfsgerechten Weiterentwicklung der nachbarschaftlichen Unterstützung vor Ort kann das Quartiermanagement ebenfalls wichtige Impulse setzen. Die Bürgerbefragung hat hier verschiedene Bedarfe aufgezeigt, beispielsweise einen Besuchsdienst, Unterstützung im Haushalt oder einen Mittagstisch (vgl. Themenfeld „Ortsnahe Unterstützung und Pflege“)

Wohnraumanpassung

Viele Ältere wohnen in Häusern oder Wohnungen, die nicht barrierefrei sind. Auch in der Bürgerbefragung berichten zahlreiche Befragte von Stufen und Schwellen in ihren Wohnungen / Häusern. Die Befragung macht jedoch auch deutlich, dass meist der Wunsch besteht, im Alter in der angestammten Wohnung zu bleiben. Zum Teil ist auch ein Umzug aus finanziellen Gründen nicht möglich. Um wohnen bleiben zu können, auch bei Mobilitätseinschränkungen, ist jedoch oftmals eine Wohnraumanpassung eine Voraussetzung. Der Landkreis Kelheim hat die Broschüre „Ein Leben lang zuhause wohnen. Maßnahmen zur Wohnungsanpassung“ – herausgegeben mit umfassenden Informationen und Beratungsmöglichkeiten.

Das künftige Quartiersmanagement wird erste Anlaufstelle für Personen sein, die Fragen zur Wohnraumanpassung haben und an relevante Stellen verweisen. Auch wird der Quartiersmanager / die Quartiersmanagerin auf unterschiedliche Art und Weise die Möglichkeit der Wohnraumanpassung aufmerksam und die Broschüre bei den Seniorinnen und Senioren bekannt machen.

Wohnumfeld

Ein barrierefreies Wohnumfeld ermöglicht sichere Wegstrecken und einen (längeren) Aufenthalt im öffentlichen Raum. In Teugn fand im Oktober 2022 eine Ortsbegehung statt⁸, bei der verschiedene Problemstellungen hinsichtlich der Barrierefreiheit des Ortes aufgezeigt wurden. Für die Zukunft ist geplant, den Dorfplatz barrierefrei zu gestalten und vermehrt seniorengerechte Ruhebänke aufzustellen.

Aufgabe des Quartiersmanagements wird es sein, die Barrierefreiheit der Gemeinde weiter zu verfolgen, z. B. weitere Ortsbegehungen zu initiieren und zu organisieren und bei Bürgerwerkstätten das Thema auf die Agenda zu setzen. Er / sie fungiert zu diesem Thema auch stets als Ansprechperson für die Bürgerinnen und Bürger.

Mobilität

Im Landkreis Kelheim steht das Angebot „KEXI“ – „Landkreis Kelheim Express individuell“ zur Verfügung, welches im Jahr 2024 in Form eines vollflexiblen Systems für Teugn eingeführt werden soll. Es ist ein On-Demand-Service, der bedarfsgerechte Fahrten auf Abruf ermöglicht, die Fahrzeuge sind barrierefrei.⁹ Um die Hemmungen zur Nutzung bei den Älteren abzubauen und somit die Inanspruchnahme zu fördern, regen die Expertinnen und Experten an, dass durch das Quartiersmanagement Kurse für die Nutzung des KEXI zu entwickeln sind. Ebenso sind Aktionen zur Einführung des Mobilitätsangebots speziell für Seniorinnen und Senioren zu planen.

Ein weiteres Mobilitätsangebot speziell für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, bietet die Nachbarschaftshilfe Teugn an, indem sie einen Fahrdienst zu Arztpraxen und zum Einkaufen organisiert (s.u.).

Das Quartiersmanagement behält die Inanspruchnahme bzw. Nachfrage nach den verschiedenen Mobilitätsangeboten im Blick und reagiert bei weiteren oder geänderten Bedarfen, sodass zusammen mit Verantwortlichen der Gemeinde / des Landkreises und der Nachbarschaftshilfe Angebote erweitert oder angepasst werden können.

⁸ <https://www.teugn.de/media/13628/2022-10-18-deck-30-oeffentlich.pdf>

⁹ www.kexi.de

4.2 Ortsnahe Unterstützung und Pflege

Nachbarschaftshilfe

In der Gemeinde Teugn gibt es - wie oben erwähnt - eine Nachbarschaftshilfe, die einen Fahrdienst zum Arzt oder zum Einkaufen anbietet, sowie kleine Hilfen im Haus leistet. Derzeit werden jedoch weitere Helferinnen und Helfer gesucht. Von den Expertinnen und Experten im Workshop wurde ein großes Potential an Helfenden in der Gemeinde gesehen. Besonders die Generation der sog. „Babyboomer“ ist in den Blick zu nehmen, aber es sollen auch generationenübergreifende Hilfestrukturen entstehen (s.u.).

Durch das Quartiersmanagement sollen künftig nicht nur direkt neue Ehrenamtliche angesprochen werden, sondern es kann auch eine gewisse Vermittlungstätigkeit durch seine Funktion als erster Ansprechpartner für die Seniorinnen und Senioren in Teugn übernehmen.

Pflegende Angehörige

Die Befragung der Bürgerinnen und Bürger zeigt, dass es in Teugn zahlreiche Personen gibt, die ihre Angehörigen pflegen und betreuen, sei es die Eltern oder die Ehepartnerin / den Ehepartner. Es wird deshalb die Notwendigkeit von Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige gesehen, beispielsweise in Form von Betreuungsgruppen oder Gesprächskreisen für pflegende Angehörige. Auch die angedachte Tagespflege, die an das o.g. Wohnprojekt angegliedert werden könnte, würde eine Entlastung für pflegende Angehörige darstellen.

Im Landkreis Kelheim gibt es die Fachstelle für pflegende Angehörige, welche u.a. Beratungsleistungen anbietet. Eine enge Vernetzung soll durch das Quartiersmanagement angestrebt werden. Der Quartiersmanager / die Quartiersmanagerin muss die möglichen Angebote kennen und mit weiteren Akteuren den Bedarf in der Gemeinde ermitteln und beim Aufbau unterstützen. Auch die Inanspruchnahme von Angeboten durch pflegende Angehörige soll gefördert werden.

4.3 Beratung und soziale Netzwerke

Soziale Teilhabe

In der Gemeinde Teugn gibt es bereits einige Angebote (auch) für Seniorinnen und Senioren wie das offene Café für Jung und Alt, die Seniorennachmittage der Kirche und der Stockschützen sowie den Rentnerstammtisch der Feuerwehr. Diese werden gut und gerne durch die Älteren angenommen. Auch in der Bürgerbefragung wird angegeben, dass das rege Vereinsleben, der Zusammenhalt vor Ort und die Dorfgemeinschaft für eine gute Lebensqualität im Ort sorgt.

Im Expertenworkshop wurde jedoch an verschiedenen Stellen darauf hingewiesen, dass es durchaus Personen gibt, welche von den vorhandenen Angeboten nicht angesprochen werden oder die besondere Bedürfnisse haben. Zu nennen sind z.B. Menschen mit Demenz, Ältere, die von Einsamkeit bedroht oder betroffen sind oder alleinstehende Männer. Des Weiteren sind neue Angebote zu schaffen, auch generationenübergreifende, wie beispielsweise Kurse zur Digitalisierung. Ein Quartiersmanagement kann entsprechende Bedarfe bei den älteren Bürgerinnen und Bürgern abfragen und gemeinsam mit den Akteuren bedarfsgerechte neue Angebote gestalten.

In den Vereinen Teugns engagieren sich nicht nur viele Ältere, sondern auch viele junge Bürgerinnen und Bürger, „Nachwuchs“ ist also vorhanden. Als problematisch wurde jedoch angesehen, Personen zu finden, die auch eine Verantwortung im Verein übernehmen können oder wollen, beispielsweise Ämter im Vereinsvorsitz.¹⁰

Soziale Netzwerke

Ein Quartiersmanagement wird die verschiedenen Akteure der Seniorenarbeit in Teugn miteinander vernetzen, sodass wichtige Synergien zwischen den Angeboten entstehen können. Ziel ist dabei, die vorhandenen (Personal-)Ressourcen zu schonen und Doppelstrukturen zu vermeiden.

Weiterhin können präventive Hausbesuche durch das Quartiersmanagement langfristig den Aufbau sozialer Netzwerke unterstützen und somit Vereinsamung und auch Hilfe- und Pflegebedarf vorbeugen (v.a. im Hinblick auf den Fachkräftemangel).

Information

Die Gemeinde Teugn hat eine App erstellt, um die Bürgerinnen und Bürger zu verschiedenen Themen im Ort zu informieren – zu Neuigkeiten im Rathaus, zu (Fach)-Ärzten, den Apotheken-Notdiensten,

¹⁰ Siehe auch Vereinsbefragung der ILE Donau-Laber <https://www.teugn.de/gemeinde/ile-donau-laber/> und <https://www.teugn.de/media/7571/donaulabersitzung18012018anhangvereinsgrafiken.pdf>

Veranstaltungen, verschiedenen Service-Angebote u.v.m. Außerdem bietet die App einen Zugang zum Portal „Bürger helfen Bürger.“¹¹ Die zuvor erwähnten Kurse für Ältere zum Thema Digitalisierung sind auch deshalb als wichtig anzusehen, damit die App der Gemeinde genutzt werden und aktuelle Informationen abgerufen werden können.

Um Ältere zu Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe (z. B. Angebote der Vereine), zu Hilfenetzwerken etc. zu informieren und für Personen, die kein digitales Gerät nutzen, bedarf es außer den digitalen Angeboten jedoch weitere Formen der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Quartiersmanagement achtet darauf, dass alle seniorenrelevanten Informationen über die verschiedenen Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit transportiert werden.

Beratung

Eine Beratung von Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörigen wird – auf ehrenamtlicher Basis – von den zwei Seniorenbeauftragten der Gemeinde übernommen. Sowohl die Bedarfe als auch die Angebote differenzieren sich jedoch immer weiter aus. Außerdem ist eine aufsuchende bzw. zugehende Beratung vor allem für Ratsuchende in akuten Notsituationen bzw. Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wichtig. Neben Beratung wird außerdem eine Lotsenfunktion benötigt, d.h. es muss und an die richtigen Stellen weitervermittelt werden. Hierfür ist eine gute Vernetzung vonnöten, sowohl mit den Akteuren in Teugn vor Ort als auch mit den landkreisweit agierenden Einrichtungen und Institutionen. Aufgrund der komplexen Aufgabenstellung ist daher eine hauptamtliche Ansprechstelle in Teugn in Form eines seniorenrechtlichen Quartiersmanagements zu schaffen. Dies wurde auch von den Teilnehmenden des Expertenworkshops begrüßt.

¹¹ .“ <https://www.teugn.de/gemeinde/gemeinde-app-fuer-teugn/>

5. Umsetzung des Quartierskonzepts

5.1 Ist-Analyse und Partizipation

Für die Entwicklung des Quartierskonzepts wurden neben den Expertinnen und Experten bei einem Workshop auch die Bürgerinnen und Bürger mittels einer Befragung eingebunden. Auch in der weiteren Umsetzung des Quartierskonzepts soll diese Beteiligungskultur weitergeführt und gefördert werden.

Die Akteure der Seniorenarbeit kennen zum einen die Situation der älteren Bürgerinnen und Bürger sowie der Angehörigen und können Bedarfe gut einschätzen, zum anderen sind sie meist diejenigen, die Angebote bereitstellen und Unterstützung leisten. Daher wurden sie zu Beginn der Erarbeitung des Konzepts zum o.g. Expertenworkshop eingeladen (s. auch Protokoll) und sind auch aufgerufen, sich zukünftig in themenspezifischen Prozessen (z.B. Arbeitsgruppen zum Aufbau eines Wohnprojektes) zu beteiligen. Das Quartiersmanagement soll die Akteure vernetzen.

Auch die Bürgerinnen und Bürger müssen informiert werden und die Möglichkeit erhalten ihre Bedürfnisse zu äußern und zum Entwicklungsprozess beizutragen. Dies wurde schon in Form einer schriftlichen Befragung gefördert und soll auch durch das Quartiersmanagement im weiteren Prozess unterstützt werden. Je eher und intensiver sie in Planungen und Projektwerkstätten einbezogen werden, desto mehr identifizieren sich die Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Gemeinde und umso mehr werden sie sich im Weiteren beteiligen. Eine Anregung zur Selbsthilfe und Eigeninitiative durch eine/n Quartiersmanager/in kann so auch verstetigt werden. Kooperation und Projektmanagement

Ein übergeordnetes Steuerungsgremium, das die Quartiersentwicklung und die ILE-Prozesse lenkt, ist einzurichten. Dies wird von der ILE und dem Quartiersmanagement gemeinsam initiiert und regelmäßig einberufen.

Um bedarfsgerechte Angebote in einzelnen Bereichen der Quartiersentwicklung vorzuhalten und Doppelstrukturen zu vermeiden, ist eine Zusammenarbeit aller Akteure in diesen Bereichen notwendig. Für eine Koordination der bestehenden und eine gemeinsame Planung künftiger Angebote sind beispielsweise regelmäßige „Runde Tische“ zielführend. Dies muss vom Quartiersmanagement organisiert und geleitet werden.

Die Quartiersentwicklung wird als Chance gesehen, mit allen Beteiligten eine klare, vielseitige und zukunftsweisende Angebotsstruktur zu schaffen und die bestehenden Angebote regelmäßig gemeinsam zu besprechen und zu reflektieren.

5.2 Quartiersmanagement

In Teugn gibt es zum jetzigen Zeitpunkt durchaus gute Strukturen in den Bereichen „Wohnen und Grundversorgung“, „Ortsnahe Unterstützung und Pflege“ sowie „Beratung und soziale Netzwerke“, welche jedoch im Hinblick auf die steigende Anzahl Älterer effektiver genutzt und bedarfsgerecht ausgebaut werden müssen. Es ist vor allem ein Fokus auf niedrigschwellig zugänglicher sowie ortsnaher, aufeinander abgestimmter Sorgestrukturen notwendig. Es geht darum, nach dem Grundsatz „Prävention vor Pflege“ zu agieren und durch verschiedene Stellschrauben wie barrierefreies Wohnen, soziale Teilhabe, ehrenamtliches Engagement und nachbarschaftliche Unterstützung ein gutes Leben im Alter in Teugn zu ermöglichen.

Es wird deutlich, dass es einer Person bedarf, die diesen Quartiersentwicklungsprozess in die Hand nimmt, steuert, koordiniert und voranbringt und außerdem der Umsetzungsbausteine „Partizipation“ und „Kooperation“ gewährleistet. Eine stets enge Zusammenarbeit mit Gemeindevertretern ist selbstverständlich.

Weiterhin wird der / die Quartiersmanager/in erste/r Ansprechpartner/in für die Bürgerinnen und Bürger in allen Fragen des Älterwerdens in der Gemeinde Teugn sein. Daher wird er/sie zu festen Zeiten erreichbar sein.

Für diese umfangreiche und verantwortungsvolle Aufgabe soll ein/e Sozialpädagoge/in (oder vergleichbare Qualifikation) für Teugn 19 Stunden in der Woche eingestellt werden. Das Büro des Quartiersmanagements wird sich im Bürgermeisterbüro in der Teugner Mehrzweckhalle befinden.

Übersicht über angedachte Aufgaben im Quartiersmanagement der Gemeinde Teugn

Tätigkeit	Kurzfristig (innerhalb von 6 Monaten)	Mittelfristig (innerhalb von 2 Jahren)	Langfristig (innerhalb von 4 Jahren und länger)
Lenkung und Koordination der Quartiersentwicklung	x	x	x
Partizipation und Mitwirkung sichern und gewährleisten (professionelle Akteure und Bürgerinnen und Bürger)	x	x	x
Wohnen und Grundversorgung			
Mitwirkung bei der Entwicklung eines Wohnprojekts mit erweiterten Funktionen und angeschlossenen Angeboten unter Einbezug der Bürgerinnen und Bürger sowie Expertinnen und Experten, Förderung der Inanspruchnahme		x	x

Tätigkeit	Kurzfristig (innerhalb von 6 Monaten)	Mittelfristig (innerhalb von 2 Jahren)	Langfristig (innerhalb von 4 Jahren und länger)
Anlaufstelle für Fragen zur Wohnungsanpassung, aktive Bekanntmachung der Beratungsmöglichkeiten und der Broschüre des Landkreises „Ein Leben lang zuhause wohnen. Maßnahmen zur Wohnungsanpassung“	x		
Organisation der Identifizierung von Barrieren im Wohnumfeld z. B. bei Ortsbegehungen oder Bürgerwerkstätten und Maßnahmenentwicklung sowie Hinwirken auf die Beseitigung der Hindernisse im öffentlichen Raum		x	x
Mobilitätsangebote im ÖPNV und im Rahmen der Nachbarschaftshilfe evaluieren und zusammen mit Verantwortlichen der Gemeinde / des Landkreises und der Nachbarschaftshilfe die Angebote erweitern oder anpassen		x	x
Ortsnahe Unterstützung und Pflege			
Unterstützung ehrenamtlichen Engagements, v.a. bei der bestehenden Nachbarschaftshilfe	x	x	x
Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Teugn, die sich ehrenamtlich engagieren möchten	x	x	x
Enge Vernetzung mit der Fachstelle für pflegende Angehörige des Landkreises Kelheim Organisation der Ermittlung von Bedarfen an Entlastungsangeboten in der Gemeinde, Mitwirkung bei der Initiierung von Angeboten sowie Förderung der Inanspruchnahme	x	x	
Evaluation von Bedarfen weiterer Angebote aus dem Bereich Pflege und Betreuung (z. B. Tagespflege, ambulant betreute Wohngemeinschaft) und der Möglichkeit der Angliederung an das neue Wohnprojekt			x
Beratung und soziale Netzwerke			
Mitwirkung bei der Schaffung bedarfsgerechter neuer Angebote der sozialen Teilhabe	x	x	x
Vernetzung der Akteure im Bereich der Teilhabe von Seniorinnen und Senioren	x	x	x
Öffentlichkeitsarbeit im Bereich gesellschaftliche Teilhabe und Hilfestrukturen im Blick behalten und ggf. anpassen.	x	x	x
Präventive Hausbesuche	x	x	x
Anlaufperson für alle Fragen zum Thema Älterwerden sowie Lotsenfunktion im Hilfesystem.	x	x	x

6. Finanzierung

Die Quartiersmanagerin bzw. der Quartiersmanager muss sich zu Beginn ihrer bzw. seiner Tätigkeit vor allem über die bisher erarbeiteten Ergebnisse informieren und die Akteurinnen und Akteure vor Ort kennenlernen. Nach dieser Einarbeitungsphase muss der Aufbau der Arbeitsstrukturen (v. a. Steuerungsgremium, Runde Tische, Arbeitsgruppen) und die Umsetzung der Maßnahmen erfolgen. Einige Maßnahmen werden in relativ kurzer Zeit in die Wege geleitet werden, andere werden für die Initiierung und Umsetzung eine längere Zeitspanne in Anspruch nehmen (siehe obenstehende Tabelle). Insgesamt rechnet die Gemeinde Teugn damit, dass die Quartiersentwicklung ein langjähriger, fortlaufender Prozess ist.

Für die Anfangszeit und bis einige Maßnahmen umgesetzt und Strukturen gefestigt sind, wird mit einem relativ großen Zeitaufwand für das Quartiersmanagement gerechnet. Außerdem werden Sachkosten entstehen (beispielsweise für PC, Möbel, Telefon etc.). Daher möchte die Gemeinde Teugn beim Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales eine Anschubfinanzierung beantragen.

7. Entwicklungsperspektive und Nachhaltigkeit

Die Gemeinde Teugn möchte in gemeinsamer Anstrengung mit Akteurinnen und Akteuren der Seniorenarbeit und mit Bürgerinnen und Bürgern aller Generationen erreichen, dass Ältere auch künftig möglichst selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung wohnen bleiben können und dabei gut versorgt sind. Aufgrund der erwarteten demografischen Entwicklung und der sich gleichzeitig wandelnden Familienstrukturen mit dadurch sinkendem Unterstützungspotential in den Familien und wichtiger werdenden tragenden sozialen Strukturen in der Gemeinde wird die Quartiersentwicklung auf viele Jahre hinaus bedeutsam sein. Die Gemeinde Teugn ist bereit, auch nach der Anschubfinanzierung ein Quartiersmanagement vorzuhalten. Es wird erwartet, dass dann der Aufwand etwas reduzierter sein wird als in der Anfangsphase.

8. Antrag auf eine Anschubfinanzierung eines Quartierskonzepts unter besonderer Berücksichtigung älterer Menschen

Um die umfangreichen Maßnahmen durchführen zu können, die nötig sind, um ein Quartiersmanagement in unserer Gemeinde zu etablieren und so eine zukunftsorientierte senioren- und generationenfreundliche Kommune zu gestalten, beantragen wir hiermit bei Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales eine Anschubfinanzierung.

Teugn, den 27.07.2023

Manfred Jackermeier

Anhang

- Protokoll des Expertenworkshops
- Ergebnisse der Bürgerbefragung
- Gemeinderatsbeschluss



Zeitler
Verwaltungsrat
Geschäftsstellenleiter

